

Wasser+ Wasserdetektive unterwegs

BOOTSRENNEN

Zeit

30 Minuten

Material

Paketschnur
Taschenmesser
Handbohrer
Schnur als Ziellinie

Ziel

- Kreatives Basteln mit Naturmaterialien
- Spielerisches Kennenlernen der Oberflächendynamik eines Baches, Beobachten und Vergleichen von Fließgeschwindigkeit, Wirbeln und Strömungen
- Spaß und Spannung, Familienzusammenhalt (wenn die Familien gegeneinander spielen)

Ablauf

Die TeilnehmerInnen sammeln geeignete Materialien (Hölzer, Rinden, Stöckchen, Blätter etc.), um ein Boot zu basteln. Sie schnitzen einen Rumpf, bohren ein kleines Loch für den Mast und befestigen ein Segel daran (grünes Blatt); sie können auch Floße bauen, indem sie mehrere Hölzer nebeneinander binden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist nur, dass die Workshopleitung Beispiele gibt und unterstützt, wo Schwierigkeiten bestehen.

Die Workshopleitung legt nun die Länge der Rennstrecke fest. In Anpassung an das Gewässer zieht sie nach 10 bis 30 Metern mit einer Schnur eine Ziellinie über den Bach.

Die Spielregeln werden erklärt: Die Boote werden gleichzeitig ausgesetzt. Sieger ist, wessen Boot als erstes die Ziellinie überschreitet. Bei festhängenden Booten dürfen die TeilnehmerInnen nachhelfen, um das Fahrzeug wieder ins Rennen zu bringen.

Nun nimmt jede/r Teilnehmer/in das selbst gebastelte Boot (es können auch „Familienboote“ gebaut werden) und setzt es auf Kommando der Leitung ins Wasser. Sobald alle Boote am Ziel angekommen sind, wird der Sieger gefeiert – doch wichtig ist vor allem der Spaß an der gemeinsamen Aktion!

Anschließend sammelt sich die Gruppe und wertet die Erfahrungen des Bootsrennens aus. Folgende Punkte können angesprochen werden:

- Wie viele Boote kamen ans Ziel, ohne hängen zu bleiben?
- Wie viele Boote blieben hängen?
- Wo blieben die Boote hängen?
- Welche Hindernisse, Strudel, Kehrwasser (bachaufwärts fließendes Wasser) wurden festgestellt?
- An welchen Stellen hatte der Bach eine hohe, wo eine niedrige Geschwindigkeit?

Evtl. kann eine zweite Runde gespielt werden.

Aus: Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Forstliche Bildungsarbeit – Waldpädagogischer Leitfaden. München 1998.